



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

231 (24.8.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53081)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter
Nr. 2433.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgehung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Betreiber:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
S. S.: Karl Kpfel,
für den Interenten:
Karl Kpfel.
Notationsdruck und Verlag bei
Dr. F. Haas'schen Buch-
druckeri.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des k. k. b. Mannheimer
Bürgerhospital's.
Sammtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 30 Pfg. pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 231. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgehung.

Mittwoch, 24. August 1892.

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

In den Tagen von heute bis 27. August findet in München der 33. allgemeine Genossenschaftstag der deutschen Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften statt. Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ begründen den Tag mit einem guten Artikel, worin es heißt:

Die Verhandlungen des Genossenschaftstages werden aber wesentlich dazu beitragen, das Verständnis für das genossenschaftliche Prinzip in immer weitere Kreise bringen zu lassen und ihm neue Freunde zu gewinnen. Nicht mit Unrecht wird geklagt, daß die genossenschaftliche Entwicklung noch zu sehr unterschätzt werde. Wohl wachsen und gedeihen unsere Voransch- und Kreditvereine, Darlehenskassen und Sparvereine, unsere Produktionsgenossenschaften und Konsumvereine, und dieser greifbare Erfolg ist ja die Hauptsache. Je mehr aber der Konkurrenzkampf entbrennt, je unvermittelter die durch das Kapital verstärkte Kraft des Einzelnen der geringeren wirtschaftlichen Kraft der großen Menge gegenübertritt, um so mehr muß die Bedeutung des genossenschaftlichen Prinzips erkannt, um so freudiger muß von jedem Verständigen jeder Anlaß begrüßt werden, welcher diese Erkenntnis zu fördern geeignet ist. Das Assoziationsprinzip ist eines der fruchtbarsten zur Lösung der sozialen Frage. Nicht die Staatsgewalt ist es, die in Verkennung ihrer Aufgaben hier angriffen wird, sondern Anfang, Mittelpunkt und Ende bildet die gemeinsame Selbsthilfe, das gemeinsame Einsehen der vielleicht geringen, aber immerhin eigenen Kraft. Gerade hierdurch wird der genossenschaftliche Gedanke nicht lediglich wirtschaftlich, sondern vor allem sittlich bedeutungsvoll. Es gehört zu den unerschöpflichen Eigenschaften der genossenschaftlichen Entwicklung, daß sie die Individualität, das Einzelleben nicht aufhebt, sondern stärkt, indem Alle für Einen, Einer für Alle einsteht. Hieraus entspringt jener mächtige Quell, aus welchem der wirtschaftlich Ermattete wieder neue Kraft zu schöpfen vermag, ohne daß ihm die Freiheit der Bewegung gelähmt wird. Zugleich aber bildet die Genossenschaftsidee eine Wehr gegen den nackten Egoismus; sie nützt den Einzelnen, seinem Nebenmenschen einen Teil seiner wirtschaftlichen Kraft zur Verfügung zu stellen. Es gewährt große Befriedigung, aus Ziffern zu entnehmen, welche Ausdehnung das Genossenschaftswesen unter der Leitung uneigennütziger Männer gewonnen, wie Millionen von Menschen den Segen dieser Bestrebungen genießen und welche gewaltige, nach Milliarden zählende Summe in den Aern dieses großen Körpers belebend kreist. Aber höher noch anzuschlagen ist die still wirkende sittliche Kraft des Genossenschaftsprinzips, deren ganze Fülle dem Einzelnen wie der Gesamtheit in der Stunde der Bedrängnis sichtbar vor Augen tritt.

Nur langsam hat sich diese Erkenntnis Bahn gebrochen. Dem genialen Vorkämpfer des Genossenschaftswesens, dem unergieblichen Schulze-Delitzsch, traten Argwohn und Mißtrauen in tausendfacher Gestalt entgegen. Es war nicht immer so, daß man den Verzicht auf die Staatshilfe als eine wertvolle, langsam herangereifte Frucht wirtschaftlicher und sittlicher Entwicklung anerkannte. Daß diese Auffassung aber nun überall zum Durchbruch gekommen, dies war bei den Beratungen über das Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 in erfreulichster Weise dokumentiert worden. Ungeachtet der Ausstellungen im Einzelnen wurde diese Gesetzesvorlage im Reichstage als eine ausgezeichnete, elegante Arbeit bezeichnet, und diese Bezeichnung verdiente das Gesetz vor Allem im Hinblick auf dessen dem Wesen des Genossenschaftsprinzips angepaßten Geist. Indem der Gesetzgeber darauf verzichtete, dem Staate oder der Gemeinde durch eine dauernde Aufsichtsführung unmittelbaren Einfluß auf den inneren Geschäftsgang der Genossenschaften zuzuwenden, belandete er einen hohen Grad wirtschaftlicher Weisheit. Durch diese Selbstbeschränkung gewährte er jene Selbständigkeit und Freiheit der Bewegung, welche eine natürliche Voraussetzung der auf dem Boden der Selbsthilfe stehenden Organisation ist. Zugleich aber hat das Gesetz durch positive Normen über die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, über das Umlagerverfahren, die obligatorische Revision u. s. w. der Entwicklung eine feste Bahn gewiesen, von welcher eine große Förderung des Genossenschaftswesens erwarten werden darf. Nach wie vor obliegt den Genossenschaften die Selbstverantwortung als ein Korrelat der Selbsthilfe innerhalb der gesetzlichen Ordnung. Auf welchen Gebieten

auch immer daher das Genossenschaftswesen Anwendung finden mag, überall erfordert es Charakterfestigkeit, zielbewusste Männer. Überall aber wird sich auch bestätigen, daß kein Staatswesen mächtig genug ist, im erforderlichen Momente zu Gunsten der Einzelnen diese wirtschaftliche Kraft zu entwickeln, welche die Summe der Einzelkräfte darstellt. In Landwirtschaft, Handel, und im Handwerk wird man zunächst am Sichersten die eigene Kraft zur Überwindung von Schwierigkeiten aufbieten müssen. Was aber hierin geleistet werden kann, wird niemals eine formelle Bewegung zu Wege bringen. Dafür ist die Genossenschaftsbewegung unanfechtbarer Beleg und der bevorstehende Genossenschaftstag darf im Hinblick auf die bereits errungenen Erfolge mit Stolz auf seine Demohrtheitung des Tages verweisen: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Aug.

Die philosophische Fakultät der Freiburger Hochschule soll, wie verlautet, der Regierung den Vorschlag unterbreitet haben, den Archivrath Dr. Schulte zum Professor honorarius für die Theologen zu machen. Dagegen für den Lehrstuhl der neueren Geschichte an Professor v. Holtz's Stelle einen von der Universität empfohlenen Kandidaten zu ernennen. Bestände die Regierung auf Ernennung Schultes für diesen Lehrstuhl, so dürfte ein Konflikt mit Senat und Fakultät, die sich allem Anschein nach dem bis zum Neuesten widersetzen würden, unvermeidlich sein. Das Vorgehen der philosophischen Fakultät erscheint uns in der That vollkommen korrekt und angebracht der Vertreter der ultramontanen „Wissenschaft“ durchaus berechtigt. Die Fakultät zeigt der Regierung einen vernünftigen Ausweg und Kompromiß, der einerseits den Wünschen der Römlinge genug thun dürfte, andererseits den guten Ruf des geschichtlichen Lehrstuhls der Freiburger Universität zu erhalten vermag. Der Fakultät einen ultramontanen Historiker aufzubringen zu wollen, gegen den sie aus Gründen der Wissenschaftlichkeit und historischen Objektivität energischen Protest erhebt, diese der Wissenschaft überhaupt übel mitspielen und würde dem trefflichen Ruf Habens als beständiger Vorläufer freier Wissenschaft einen argen Stoß versetzen. Wie es um ultramontane Wissenschaftlichkeit bestellt ist, erläutern wir in nächsten Tagen.

Unsere Orthodoxen möchten um jeden Preis den Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe abgesetzt haben, weil derselbe die alt- und neutestamentlichen Wundergeschichten nicht buchstäblich nimmt und manche orthodoxe Erklärungen derselben „Biblisinn“ genannt hat. Sie behaupten nunmehr, Längin habe die Bibel „beschimpft“, und beschäftigen sich seit fast 7 Monaten damit, ihn unmöglich zu machen. Geht der Oberkirchenrat nicht vor, so soll die im Herbst der Kirchensteuer wegen zusammen tretende Generalynode samt dem Landesbischof um die Entfernung Längins angegangen werden. Aber einen „Fall Schrempf“ wird man in Baden nicht so leicht zu Stande bringen, wir erinnern nur an den orthodoxen Kampf gegen den Kirchenrath Schenkel, und so hat denn auch Längin von allen Seiten Zustimmungserklärungen erhalten, sowohl von Geistlichen als von Laien, und erst kürzlich haben 25 ältere und jüngere, im Amte stehende Pfarrer aus dem babilischen Oberlande Längin ihre „auf richtige Sympathie“ ausgesprochen in seinem „Kampf gegenüber den anmaßenden und unwürdigen öffentlichen Angriffen, welchen er in der letzten Zeit von Seiten einer vermeintlichen Rechtgläubigkeit ausgesetzt war.“ Es geschah dies auf einer freien Konferenz in Rülshaus, und der Schlußsatz der Erklärung lautet: „Die Konferenz, die naturgemäß nicht für alle Einzelheiten Ihrer jüngsten Veröffentlichungen einsehen konnte oder wollte, hielt es doch für heilige Aufgabe und Pflicht, für das von Ihnen mutig vertretene, durch unsre landeskirchliche Gesetzgebung garantierte Recht der freien theologischen Meinungsäußerung in Schrift und Wort auch gegenüber dem Bekenntnis- und Bibeldruck solbarrisch einzustehen.“

In Sachen der babilischen Lehrer schreibt nach dem „Schwäb. Merk.“ die „Preisg. Zeitung“:
„In seltsamer Weise wird noch immer der Versuch gemacht, den Dank der Lehrer für die großen Verdienste des neuen Elementarschulgesetzes auf die eine oder andere Oppositionspartei oder auch auf die vereinigten Oppositionsparteien

abzuleiten. Dies Beginnen ist ein sehr unsehrbares. Nur in der liberalen Ära sind die Verhältnisse der Volksschule und des Volkshullehrerstandes auf die Höhe der Neuzeit gehoben worden, wie ja überhaupt die Volksschule nur als freie staatliche Anstalt ihre Schwingen entfalten konnte. Diese ganze Anschauung mußte natürlich auch Schritt für Schritt dem Lehrerstande zu gut kommen. Jeht bei der scharfen Parteizerückung will allerdings auch das Centrum gerne seine Hand an den Lehrstand legen und hat demgemäß im Landtage gehandelt. Das ist aber eine ganz durchsichtige Zweckmäßigkeitspolitik. Noch im vorigen Landtag lauteten einzelne Oppositionsreden hinsichtlich der Stellung der Lehrer ganz anders und der Lehrstand ist auch gar nicht im Zweifel, wo er die Freunde eines umgebildet wirkenden Volkshullehrerstandes, also der wahren Grundlage eines seiner vollen Verantwortung, aber auch seines guten Rechtes bewußten Lehrstandes zu suchen hat. Lehrer, welche diese Wahrheit verkennen wollten, sind fast ausnahmslos von den eigenen Standesgenossen eines Besseren belehrt worden.“

Die ultramontane Presse erklärt sich offen für die Verbrüderung mit der konservativen Partei. So schreibt die „Rdn. Volkstz.“:
„Das Kartell gehört der Geschichte an, die preussische Volksschulvorlage hat die Scheidung der Weiter vollzogen, und so ist eine veränderte Lage geschaffen, welcher das Centrum, wenn es denn ein Mal um Kompromisse sich handelt und das kleinste Uebel zu wählen ist, Rechnung tragen muß.“

Hoffentlich entspricht, so bemerkt die freisinnige „Voss. Ztg.“ dazu, auf der liberalen Seite dergleichen Kundgebungen die gebotene Ruhanwendung. — Nicht mit Unrecht führen übrigens die „Hamd. Nachr.“ aus, daß die eigentliche Grundursache der jetzigen unklaren politischen Lage jene verhängnisvolle Stärkung sei, welche gerade das Centrum durch die Wahlhilfe von liberaler Seite bei den Wahlen im Februar 1890 erfahren hat; dadurch habe das Centrum die beherrschende Stellung im Reichstage erhalten. Das Blatt fährt dann fort:

„Diese Stellung ist in der That die Wurzel alles Übels. Ohne sie wäre der unglückliche Schulgesetzentwurf mit seinen verwerrenden und vielleicht unheilvollen Konsequenzen nicht ans Licht gekommen. Nun diese Stellung noch wie vor besteht, bleibt auch die Gefahr, daß man in ähnliche Experimente juridizialt. Ganz wie gegenüber den Konservativen, befolgt das Centrum nicht nur gegenüber der Reichsregierung, sondern auch gegenüber der preussischen Regierung unter dem Grafen Eulenburg die Taktik hingebungsvoller Freundlichkeit. Man hat auch hier keinen Anlaß zu der Annahme, daß das Centrum bereits die Garantie wertvoller Zugeständnisse seitens der preussischen Regierung in Händen habe. Auch zwingt nichts, dem Wechsel im Ministerium des Innern die Deutung eines Entgegenkommens gegen die liberalkonträre Richtung zu geben. Aber noch weniger ist irgend ein Anhalt für die Zuversicht vorhanden, daß ein solches Entgegenkommen nicht erfolgen werde.“

Gegen den Staatsanwalt Dr. Roman in Hamburg haben die dortigen Sozialdemokraten bekanntlich 6 große Protest-Versammlungen abgehalten, weil Herr Dr. Roman in amtlicher Eigenschaft in öffentlicher Gerichtsverhandlung wiederholt Sozialdemokraten wegen ihrer Parteizugehörigkeit als des Weineib's fähig und darum unglaubwürdig erklärt habe. In diesen Versammlungen wurde die Entrüstung der Versammelten und die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß der Hamburger Senat sofort die geeigneten Schritte thun werde, den sozialdemokratisch gesinnten Theil der Bewohner Hamburgs in Zukunft vor der Wiederholung solcher unbegründeten beleidigenden Anschuldigungen zu schützen. In der neuesten Nummer des „Socialist“, des Organ der „Unabhängigen“, ist nun aber dem Staatsanwalt Roman ganz unvermuthet ein neuer Eibhelfer entstanden. Das Blatt findet, daß es nichts weiter als eine „elende, erbärmliche Komödie“ sei, wenn die Sozialdemokratie gegen das Vorgehen des Hamburger Staatsanwalts protestire. Die Komödie werde nur aufgeführt, damit die „moralischen Wiedeltänder und Tugendblämmer“ innerhalb der sozialdemokratischen Partei sich nicht entsetzten. Seine Stellung zum Weineib formulirt der Socialist also: „Thatsache ist nämlich, und zwar selbstverständliche Thatsache, daß für den kämpfenden Socialisten kein Grund besteht, seinen Gegnern Geheimnisse zu verrathen, deren Enthüllung seiner Sache schädlich sein kann. Und ebenso, daß derjenige, der dazu moralisch frei genug ist, ohne weiteres bereit sein wird, in höherem Interesse feierlichst die Unwahrheit zu sagen. Es sind das selbstverständliche Dinge für jeden aufgeklärten Menschen, selbstverständlich auch für unsere Gegner, die nie etwas anderes vermuthet haben und nie vermuthen werden, trotz allem Geschrei von der Moral, dem Anstand und der Heiligkeit des Eides, daß jetzt auf einmal losbricht. Einem Sozialdemokraten ist keine Einrichtung der bürgerlichen Gesellschaft heilig und die politischen Proceßkomödien noch am allerwenigsten. Wir kämpfen mit allen Mitteln,

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. August 1892.

die dauernden Erfolg versprechen, auch wenn uns Pharisäer darob für Jesuiten halten wollen." Der Sozialist dürfte bei solchen Auslassungen auch die Mehrheit seiner anarchistischen Anhänger hinter sich haben, zumal erst vor einigen Tagen, laut „Köln. Volksztg.", in einer kölnischen sozialdemokratischen Versammlung von Anarchisten und Unabhängigen gleiche Ansichten vertreten worden sind. Daß aber die „Fraktionellen" oder Alten dieses unverblühte Bekenntnis des Sozialist zum Reineid im Partei-Interesse gegen die „Unabhängigen" auszunutzen werden, läßt heute der Vorkämpfer bereits durchblicken. Der Vorkämpfer richtet nämlich an jene Sozialdemokraten, welche sich zu den Anhängern des Sozialist zählen, denen aber der Sinn für Wahrheit, Ehre und Sitte noch nicht abhanden gekommen, wie dies bei der Rehaktion des Sozialist und der von ihm gepredigten Schinderhannes-Moral der Fall sei, die Frage, ob sie noch länger das Treiben solcher Lotterbuben unterstützen wollen. Die „Lotterbuben" werden die Antwort kaum schuldig bleiben und voraussichtlich darauf verweisen, daß unter dem Sozialistengesetz der Züricher Sozial-Demokrat denn doch auch recht bedenkliche Doktrinen über den Eid entwickelt hat, welche die heutige sozialdemokratische Parteileitung kaum zu unterschreiben geneigt sein dürfte. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die ungeheure Mehrheit der deutschen Sozialdemokraten, namentlich das Heer der sog. Wittläufer, die Auffassung des Sozialist nicht theilt. Die Angelegenheit dürfte aber innerhalb der Sozialdemokratie noch zu mancherlei Erörterungen führen, weil der Sozialist das Vorgehen des Hamburger Staatsanwalts zugleich zu Rathschlägen für die „Arbeiter" auszunutzen sucht. „Ist der Arbeiter ungläubig und weinend - nun gut, dann mögen die Herren von seiner Vernehmung und Vereidigung überhaupt Abstand nehmen. Pflicht des Arbeiters ist es, die Richter vor seiner Vernehmung hierauf hinzuweisen oder zu fragen, wie sie über seine Glaubwürdigkeit im Allgemeinen denken. Hält der Richter den Arbeiter für ungläubig und nicht fähig, einen Meineid zu leisten, dann darf er ihn gar nicht vereidigen; sonst würde er ja den Meineid geradezu züchten, und das ist doch wohl nicht Aufgabe der Gerichtsbehörden!" Für die „Arbeiter" (der Sozialist steht es, statt Sozialdemokrat immer Arbeiter zu sagen) öffne sich jetzt vielleicht ein Ausweg, um von dem Eidszwang sich zu befreien. Nach Ansicht des Sozialist würde es aber in jedem Fall eine wirksame „Demonstration" sein, wenn die Arbeiter obige Taktik vor Gericht befolgten. Zu dieser Taktik haben die nicht-sozialdemokratischen Arbeiter jedenfalls gar keine Veranlassung.

Schon in der Begrüßungsrede an die Mitglieder des Eisenbahn-Congresses zu Petersburg durch den Minister Witte wurde besonders den Franzosen viel Liebeshändliches gesagt; immerhin waren diese Dankesworte sachlicher Art. Gestern dagegen kam es bei einer Fahrt nach Kronstadt zu einem französisch-russischen Liebesaustausch, der den nichtfranzösischen Congressmitgliedern gegenüber entschieden taktlos war. Besonders auf dem Festschiffe wollten die „Vive la France!"-Rufe und „Vive la Russie" und das Spielen der Marschälle kein Ende nehmen. Auf dem zweiten Festschiffe hatte die Russin die entsprechenden Noten vergessen und sie konnte deshalb die Marschälle nicht spielen, sondern nur die russische Hymne, was natürlich den Wünschen der zahlreichen Teilnehmer der anderen Nationalitäten durchaus entsprach.

Feuilleton.

- Nur keine Furcht. Thatsache ist, daß es eine Cholerafurcht gibt, und daß die Furchtsamen am leichtesten ein Opfer dieser Seuche werden. Einmal verleiht die Angst diese zu den unbedenklichsten und verletzlichen Maßregeln hinsichtlich ihrer Lebensweise; allerdings schädlich sind in diesen Zuständen verminderter Feinheit die beständige Furcht, und Choleraanfalle, Cholera-bitter, überhaupt zahllose Choleraanfänge finden zu solchen Zeiten dankbare Abnahme, vor deren Gebrauch nicht dringend genug gemahnt werden kann, weil sie die unter der Einwirkung der Furcht so wie so schon leidende Magentätigkeit noch mehr schädigen, wie das Wesen von Choleraanfällen die Gemüthsstimmung. Wenn es nun einerseits nicht zweifelhaft sein kann, daß heftige oder anhaltende Gemüthsbewegungen (Kummer, Schreck, Furcht u. s. w.) auch auf das körperliche Befinden nachtheilig einwirken, so lehrt andererseits die Erfahrung, daß zwischen heftigen Erschütterungen und der Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen schädigende Einflüsse eine gewisse Beziehung besteht. Man wird den Thatsachen keine große Gewalt antun, wenn man den „psychischen Cholera" auch als eine Gehirnerschütterung betrachtet, bei der eben so gut, wie bei der grob mechanischen durch Sturz oder Schlag, das Gehirn und das Nervensystem leidet oder Verletzungen erhält. Absonderungsvorgänge im Körper, die nur von gewissen Nerven zweckdienlich verrichtet werden können, werden unter der Einwirkung herabgestimmter oder gesteigerter Nerventätigkeit keine normalen Produkte liefern, und auch das harmonische Zusammenwirken aller Kräfte wird in irgend einer Weise gestört werden. Und da die Blutbildung ebenfalls von der Nerventätigkeit abhängt und geregelt wird, so werden Störungen im Nervensystem, wie sie Angst und Furcht mit sich bringen, auch auf die Zusammensetzung und Beschaffenheit des Blutes einwirken. Nach unsern heutigen Anschauungen kommt aber dem Blut bei der Seuchensfähigkeit die wichtigste Stelle zu. Veränderungen in der Blutbeschaffenheit werden also auch die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Erreger ansteckender Krankheiten vermindern.

- Das Charanoneurich hat in den ältesten Zeiten einen unerlöschlichen Strom der Weisheit zu den Völkern des Morgen- wie des Abendlandes entsandt. Das dieser Strom auch heute noch fließt, beweist eine weiterführende Mittheilung, die der in Krabben erscheinende „Pöphäre" seinen Lesern auftrifft. Die Nachricht bezieht sich auf den besondern Vortheil, daß sie sich nicht auf das graue Alterthum, sondern auf die gerade und Deutsche sehr stark verübende Zukunft der mittel-europäischen Staaten bezieht. Das genannte Blatt schreibt: „Eine Kaiserin aus St. Ingerit in der Polis hat kürzlich über den kommenden deutsch-franzö-

*** Hofbericht.** Vorgehen Vormittag traf auf Einladung der württembergischen Staatsminister Freiherr von Wittnack auf Rainau ein und wurde von dem Großherzog in längerer Audienz empfangen. Kurz vor der Mittagsstunde wurde der Minister auch von der Großherzogin empfangen und nahm dann an der Tafel theil. Staatsminister Freiherr von Wittnack kehrte Abends nach Friedrichshafen zurück. Nach 7 Uhr traf die Erbprinzessin aus Bapreuth in Schloß Rainau ein. Dieselbe verbrachte einige Tage auf Rainau zu bleiben und dann zu ihren Eltern nach Schloß Dudenburg zu reisen.

*** Ertheilung des Oequatur.** Nachdem die Regirung des Herrn Karl Lepa in ihrem Bisthum in Mannheim ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Oequatur ertheilt worden.

*** Ruhestands-Versetzungen.** Der Großherzog hat den Oberamtsrichter Eugen Jeps in Donaueschingen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und den Staatsanwalt Dr. August Platinius in Mosbach auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

*** Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Oberamtsrichter Friedrich Eduard Otto Ribke in Wittlingen in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe, den Amtsrichter Rudolf Oskicher in Wittlingen in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen versetzt und den Referendar Alfred Bühler von Rodolfzell zum Amtsrichter in Wittlingen und den Referendar Victor Schwärzler aus Reiningen zum Secretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt.

*** Ordensverleihung.** Von unserm Großherzog wurde dem I. Vorstand der hiesigen Reichsanstalt Herr Banddirektor Rudolf Richter des Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Heiligen Löwen verliehen.

*** Badischer Frauenverein.** Das Vermittlungsbureau des Badischen Frauenvereins, Abtheilung I, versendet eine Mittheilung die für den Handelstand wohl von Interesse sein dürfte. In Rüdchen werden seit 30 Jahren Mädchen aus guten Bürger- und Beamtenfamilien als Komptoiristinnen ausgebildet. Die Mädchen machen einen jährlichen Kurs durch in kaufmännischer Handelskorrespondenz, Rechnen, einfacher und doppelter Buchführung, französischer, englischer und italienischer Sprache und in Stenographie; eben jetzt ist ein Schuljahr zu Ende und mehrere Absolventinnen könnten in passenden Geschäftsbüros angestellt werden. Anmeldungen von solchen Geschäftsbüros nimmt das Vermittlungsbureau des Badischen Frauenvereins Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 47, entgegen. Dieses Bureau ist ferner jetzt in der Lage, auch für Mädchen, welche dem Frauenverein einen Kurs in doppelter Buchführung zurückgelegt haben, die Befolgung von Stellen zu vermitteln.

*** Erkrankungen in Folge von Sommercholera** werden aus mehreren deutschen Städten gemeldet. Es handelt sich dabei um Fälle, wie sie in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit alljährlich auftreten; daß sie diesmal allgemeiner beachtet werden, findet seine Erklärung durch das Vordringen der asiatischen Cholera in Rußland. Einen größeren Umfang haben die choleraähnlichen Krankheitsfälle bis jetzt nur in Hamburg angenommen, und dort erklärt sich diese Erscheinung leicht aus lokalen Ursachen. Verschiedene von diesen Krankheitsfällen haben einen raschen tödtlichen Ausgang genommen.

*** Fahrpreiserhöhung.** Aus Anlaß der diesjährigen Rennen bei Ifzheim, welche am 26., 28. und 30. August sowie am 2., 4., 11., 14. und 18. September stattfinden, wird von der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen wieder Fahrpreiserhöhung in der Weise bewilligt, daß sämtliche an den genannten bei badischen Stationen gehaltenen einfachen Fahrarten nach Raftatt, Doss und Boden innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Rückfahrarten auch zur Rückfahrt benutzt werden können, sofern sie auf dem Rennplatz mit dem Stempel des Internationalen Klubs versehen worden sind.

*** Debatte-Delegirtentag.** Die deutschen Debatte-Vereine halten am 24. und 25. August in Frankfurt und in Wiesbaden ihren zweiten Delegirtentag ab. Die Verhandlungen am 24. finden im Hösleale des Sendenderg'schen Stiftes in Frankfurt statt. Nach Begrüßung der Anwesenden erfolgt die Erstattung des Jahresberichts und verschiedener Referate über die Entwicklung des Vereinstwesens, Erörterung der Tagesfrage, Sicherstellung der Landdebatte, Befolgung

bei Armeegeburten und über die Frage: Wie denkt die Debatte-Vereine über die Kammerabrechnung? Abends veranstaltet der Frankfurter Debatte-Verein den abendlichen Debatte zu Ehren eine festliche Abendunterhaltung in den Räumen des Kaufmännischen Vereins. Die Verhandlungen des zweiten Tages werden in Wiesbaden abgehalten und betreffen die Versorgungskasse, die Debattezustände in Deutschland, die Desinfektionslehre in ihren Wirkungen auf die Bodenpflege, die Vereinigung deutscher Frauen im Dienste der Geburtshilfe, Forderungen und Wünsche der deutschen Debatte-Vereine.

*** Der nächtliche Sternhimmel** hat gegenwärtig einen ganz besonderen Schmuck, da die drei hellsten Planeten - Mars, Venus und Jupiter - in ihrem größten Glanze leuchten, ein Zusammenreffen, wie es sehr selten vorkommt. Schon bei einbrechender Dunkelheit finden wir tief am Südwesthimmel den Mars, der bekanntlich nur alle 15 Jahre einen so herrlichen Anblick bietet wie derzeit. Um 9 Uhr sodann erhebt sich der majestätische Jupiter, dessen Glanzperiode bis in den Winter hinein währt. Er ist die ganze Nacht hindurch sichtbar, während Mars schon nach 2 Uhr Morgens untergeht. Er wird abgelöst von dem hellblauen Morgensterne, der am 18. August seinen höchsten Glanz erreicht hat. Bei Betrachtung dieses Dreigestirns weiß man nicht, wem der Preis zuzuerkennen ist; dem in flammendem Roth prangenden Mars oder dem mächtigen Jupiter oder dem in unergleichlicher Schönheit erstrahlenden Morgensterne.

*** Die schwigen Sie?** Wenn einander zwei Bekannte begrüßen, so fragt der Deutsche: „Wie befinden Sie sich?" Der Holländer fragt: „Wie fahrt Ihr?" der Engländer: „Wie thut Ihr thun?" der Spanier erkundigt sich: „Wie sehen Sie?" der Franzose: „Wie tragen Sie sich?", während der Koptier an seine Freunde die Frage stellt: „Wie schwigen Sie?" weil eine trockene Haut als ein höheres Kennzeichen eines tödtlichen Fiebers angesehen wird. Wie haben, wenn wir eine trockene Haut besitzen, zwar nicht zu befürchten, vom Fieber hinweggerafft zu werden, allein es hat fast den Anschein, als ob sich die Begrüßungsformel der Koptier bei uns einbürgern wollte. „Is dds a Sig!" bildet das ständige Lamento der Bewohner, ob sie nun gehen, fahren, stehen oder sitzen. In keiner Zeit wurde vielleicht das Wetter in so hohem Maß zum Gesprächsstoff erwähnt, wie gerade jetzt, da es Jedem an der Stirne mit Schweißtropfen geschrieben steht, er unter der tropischen Hitze zu leiden hat. Die Arbeit geht gegenwärtig sehr langsam von statten; viele Handwerker stellen sogar ihre Arbeiten gänzlich ein. Am besten haben es noch die Bader; übrigens ist die große Mehrzahl der Bewohner eben zu „Badern" geworden, was man am besten aus der Frequenz der Badeanstalten erleben kann.

*** Die Wallisch-Ausstellung** an der Friedrichstraße bleibt noch bis Sonntag den 28. August geöffnet. Den Besuch verdienen können wir aus eigener Anschauung empfehlen und ist die Ausstellung nicht allein für Schüler, sondern auch für Erwachsene, wie überhaupt für jeden Naturfreund sehr interessant.

*** Gebirgs-Turnfest.** Am nächsten Sonntag, 28. August, findet in Weibern ein Gebirgs-Turnfest verbunden mit Wettturnen für volkstümliche Übungen, bestehend in Stab-, Hochsprung, Weit-, Hochsprung, Strenk-, und Stemmensport. Am dem Fest werden sich viele größere Turnvereine, sowie der ganze Rhein-Neckar-Gau, darunter auch unsere beiden Mannheimer Turnvereine, beteiligen.

*** Der Militärverein** wird, wie wir von zuverlässiger Quelle erfahren, kommenden Sonntag in den dazu geeigneten Localitäten des Rheinparks ein Familien- und Kinderfest veranstalten, das in seiner Großartigkeit alle bisherigen Festlichkeiten dieses Vereins übertreffen wird.

*** Eine nachahmungsverdächtige Rennerung,** welche bei der herrschenden Hitze besonders interessant dürfte, und welche den Schwup der Pferde vor Sonnenhitze u. dergl. betrifft, ist jetzt in mehreren Städten Frankreichs eingeführt worden. Dort hat man nämlich große Strohhüte für die Pferde eingeführt, die Stirn und Augen derselben vor der Sonnenhitze schützen; ferner befindet sich innerhalb der Hüte ein Schwamm, der von Zeit zu Zeit mit eisigkaltem Wasser getränkt wird und der den Kopf des Thieres erfrischt. Der Anblick dieses Pferdekopfes gewinnt dadurch noch an Originalität, daß die Reiter denselben mit farbigen Bändern und Blumen versehen.

*** Die hiesige Schutzmannschaft** wird nach Einstellung von 14 neuernannten Schupleuten, welche voraussichtlich bis zum October erfolgt, insgesammt 114 Mann stark sein, einschließlich der Ueberrichten.

*** Ueber den Fall Gandler** schreibt das „Organ des Bundes der deutschen Gewerbetreibenden": Ungetreue Kaffierer sind zwar leider keine Seltenheiten und kommen in allen mögen Englands, doch nicht auf die Dauer, denn der Großvater des Herzogs von Devonshire, welcher dem schon früher geplant gewesen Erbschaftsgegenstand war, hat in seinem Testament für alle Fälle einen anderen seiner Nachkommen, den Don. Victor Cavendish, als Erben des Erbschaftsgegenstandes von Devonshire und des damit verbundenen Grundbesitzes bezeichnet.

*** Emilie Sala,** der neulich ankündigen ließ, sein „Docteur Pascal", der Schluß seiner Rougon-Macquart-Serie, wurde sich um den Wallfahrtsort Bourdes drehen, wurde am 18. d. unter den Bourdes-Bürgern in Cahors bemerkt. Er reiste in einem Wagon zweiter Klasse mit Brüdern und merkte sich nach seiner Art Alles, was sie sagten. Erß bei der Ankunft wurde er von dem B. Rauteil vom Wand-Himmelsbüchsen-Orden erkannt und begrüßt. Sala war erkrankt, aber der Vater theilte ihm nun mit, er selbst gehöre der Societe des Gens de Lettres an und sagte Scheidung hinzu: „Wie sollte ich meinen Brüdern nicht kennen?"

*** Neue Kohlenlager in England.** Die bisherigen Berechnungen über die Zeit der Erschöpfung der englischen Kohlen sind hinlänglich geworden. In der vorigen Woche hat man bei Alston-unter-Pne ein neues Kohlenlager entdeckt, dessen Gehalt man auf 50,000,000 Tonnen anschlätzt. Jetzt ist man in der Gegend auf ein zweites, außerordentlich reiches Lager gestossen. Die Tiefe, in welcher die Kohle liegt, beträgt 900-1000 Faden. Alles in allem, wird das neue Kohlenfeld nicht seinen weitreichenden Abzweigungen nach den Berechnungen der Gruben-Ingenieure 236,000,000 Tonnen liefern.

*** Ein Dampfschiff mit Banknoten geheizt!** So unabweislich wie dies klimate, ist es doch, wie aus Marseille berichtet wird, thatsächlich passiert. Nicht weniger denn 6 große Säcke, welche mit solchem kostbaren Papier angefüllt waren, wurden vor den glühenden Blicken der Heizer, die gar zu gern wenigstens eine Sandvoll behalten hätten, in dem Maschinenofen verbrannt. Es waren Billets der Bank von Algier, welche, unanrührt, unter den Augen des Directors des Flammens übergeben wurden.

*** Gewitter in Amerika.** Man schreibt der „N. B.": „In der Gegend von Dell Rapids, Süd-Dakota, waren Hunderte von Farmern mit dem Einweichen der Gerste beschäftigt, die prächtig gerathen war und einen reichen Lohn versprach. Plötzlich zog eine große schwarze Wolke rasch von Weiten heran. In einer kleinen halben Stunde war die bereits geerntete Frucht nach allen Wirkrichtungen davongetragen, die noch stehende vom Hagel in Grund und Boden geschlagen. 45 Minuten nach Beginn des Unwetters schien die Sonne wieder so heiter, wie am schönsten Sommertage. Tausende von Acker des schönsten Weizenlandes waren aber zerstört."

rischen Feldzug, den Völkerkrieg am Ende dieses Jahrhunderts, folgendes prophezeit: Vom Fürstenthum Neuenburg in der Schweiz aus werden die Verbündeten Frankreich angreifen, um die Republik niederzuwerfen. Frankreich wird zuerst geschlagen, dann aber erhebt sich das Volk in Waffen; ein Mann tritt auf, der den Feind zurückwerfen wird. Der weiße Koffer wird in einer Schlacht als der letzte seines Geschlechtes fallen. Ganz Europa - Rußland allein ausgenommen - wird eine Republik bilden. Wichtig ist noch, daß diese Frau in ihrer Jugend den Ausgang der Feldzüge von 1866 und 1870 vorhergesagt hat. Das Schöne an der Sache ist, daß diese erhabene Prophezeiung nicht allein bei den Völkern des „Mittellandes", sondern auch bei vielen unserer westlichen Nachbarn gläubiger Aufnahme findet.

- Verbrechen oder Wahnsinn? Auf dem Rangbahnhof Ludau bei Magdeburg ereignete sich letzter Tage ein schwerer Eisenbahnunfall, der ansehender durch den Locomotivführer Sträbel mit voller Absicht herbeigeführt worden ist. Die Locomotive, voll leer und ein beladener Güterwagen befanden sich auf einem etwa 400 Meter langen todtten Gleise in voller Fahrt. Der Heizer wohnte dem Locomotivführer noch daran, rechtzeitig den Dampf abzustellen und zu bremsen, und als dieser sich dazu nicht anschickte, bremste er selbst und stellte den Dampf ab. Der Locomotivführer stieß aber sofort wieder die Bremse und fuhr mit vollem Dampf gegen den Stellhof am Ende des Gleises. Die Locomotive zertrümmerte diesen nach und nach und bohrte sich tief in die Erde ein, während die Güterwagen, bzw. ihre Trümmer sich hoch auf die Locomotive türmten. Der Locomotivführer wurde dabei vollständig zermalmt, während es dem Heizer noch rechtzeitig gelingen war, von der Locomotive abzuspringen, wobei er nur eine unbedeutende Verletzung davon getragen hat. Nach den Aussagen des Heizers hat der Locomotivführer das Unglück herbei geführt, um seinem Leben ein Ende zu machen. Sträbel, der angeblich etwas geisteschwach gewesen, sollte sich demnach vor Gericht wegen einer anderen Verführung eines Eisenbahntransportes verantworten und sollte jedenfalls einer Verurteilung entgegen.

- Eine Liebesheirat. Man schreibt aus London, 18. August: In aller Stille wurde gestern Morgen der Herzog von Devonshire - diesen Titel führt jetzt der frühere Vizekönig von Hongkong - mit Louise, Herzogin von Manchester, in der Church-Straße in Down Street getraut. Die Herzogin von Manchester, ehemalige Gräfin von Devonshire, ist eine Tochter des verstorbenen hannoverschen Grafen v. Alten. Vor 40 Jahren vermählte sie sich mit dem im Jahre 1860 verstorbenen Herzog von Manchester. Die Dame ist über 60 Jahre alt. Ihr jetziger Gemahl, der Herzog von Devonshire, zählt 59 Jahre. Ein jahrelanges Freundschaftsverhältnis hat die Herzogin mit dem Herzog verbunden. Ihre Ehe vereint zugleich zwei der großen Ver-

Gefährlichkeitskreisen vor. Der eine veruntreut mehr, der andere weniger, je nach dem Stand der Kasse, die er zu verwalten hat; allein eine Unterschlagung, wie sie sich der Kassirer des sozialdemokratischen Medizinalverbandes, Wilhelm Händler, schuldig gemacht hat, dürfte denn doch nicht dagesehen sein und fragt man sich, wenn man die bealeitenden Umstände erwägt, ob denn so etwas möglich sein könne. Zwei sozialistische Agitatoren Willig und Hänslér gründeten 1884/85 fast gleichzeitig die Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands und die Rannheimer Medizinalkasse. Diese Herren, welche von Schulze-Dehlich sagten, er sei ein Albernheitsquacksalber, richteten beide Gründungen ganz auf dessen Prinzip der Selbsthilfe ein, bei der Metallarbeitervereinigung lag das Gewerkschaftsmusterstatut zu Grunde, das in strenger Weise wörtlich abgeschrieben worden war, und bei der Medizinalkasse that das Statut der bereits 1880 gegründeten Medizinalkasse des hiesigen Ortsverbandes die gleichen Dienste, auch diese Selbsthilfe beruht ganz auf Selbsthilfe. Schon der erste Quartalsabschluss der Vereinigung führte zur Auflösung der Metallarbeitervereinigung auf Grund des Sozialgesetzes, und da die Geschäftsführer Willig und Hänslér nicht mehr, die Polizei werde die Kasse beschlagnahmen, so schafften sie dieselbe einfach bei Seite und buchten sich die Beträge für ihre Mahewaltung. Die Staatsanwaltschaft verhandelt hierunter jedoch eine Unterschlagung und die Strafammer schloß sich dieser Ansicht an und verurtheilte Willig und Hänslér zu Gefängnisstrafen von je 3 Monat am 26. November 1886. Willig machte sich mittlerweile noch einer Beleidigung eines Beamten schuldig, was ihm weitere 4 Monat Gefängnis eintrug. 7 Monat erlitten ihm jedoch etwas langweilig und er flüchtete nach Amerika, worauf Hänslér sofort zur Strafverbüßung eingezogen wurde. Willig und Hänslér führten damals gemeinschaftlich die Geschäfte des Medizinalverbandes, während ein Bürger und Hausbesitzer der verantwortliche Kassirer war. Letzterer trat darauf von seinem Amt zurück und Amt und Geschäftsführung waren verwaist. Es wurde eine Generalversammlung beauftragt, einen Ersatz zu erwählen, in derselben wurde jedoch von dem sozialistischen Führer gefast, daß nach wenigen Wochen Hänslér von seiner Reise (Gefängnis) zurückkehre und man diesem das Amt übertragen müsse, und so kam es, daß Hänslér, nachdem er eine dreimonatliche Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung verbüßt hatte, von den treuen Genossen am Gefängnisportal abgeholt und direkt in das Amt eines Kassirers und Geschäftsführers des Medizinalvereins eingeführt wurde. Anstatt die Kontrolle noch etwas schärfer, indem der Vorsitzende jeden Abend die während des Tages vereinnahmten Geldbeträge verrechnete, an sich nahm und verschloß und, sobald 200 M. vorhanden waren, auf die Sparkasse brachte. Das war für Hänslér sehr löblich, denn der Vorsitzende kam zuweilen etwas später, als Hänslér wünschte, zumal derselbe ja täglich auf Agitationsreisen gehen mußte und die Bahnzüge nicht warten wollten, bis Hänslér's Kasse in Ordnung gebracht war. Hänslér's Freunde, die diese Verhältnisse für sich nicht erklärten, brachten noch einen weiteren Vorschlag vor. Sie sagten, daß die derzeitige Kontrolle eigentlich eine Beleidigung für den bewährten Führer und durchaus ehrenreichen Kassirer sei, und siehe da, das Statut wurde geändert, und Hänslér wurde unumkehrlicher Herrscher über die Kasse, und es wurde der Vorstand für die richtige Geschäftsführung haltbar gemacht. Mit diesem Augenblick trat aber auch bei Hänslér der Ehrgeiz ein. Geld hatte er ja jetzt zur Verfügung in Hülle und Fülle. Nun stand für ihn nicht mehr im Wege, Großindustrieller zu werden. Er stürzte sich in verschiedene Unternehmungen, und ganz nach dem System des geschmähten Volksmannes Schulze-Dehlich wurde auch eine Produktionsgenossenschaft für Cigarrenfabrikation gegründet, und da man doch nicht in Wietzkräumen Unterkunft suchen durfte, so wurde in erster Linie ein impoanter Neubau erected, und auch eine gewisse Sorte Leute, die bekanntlich nicht alle wird, fand sich, die den nötigen Kredit gab. Hatte doch im Kothfalle die Kasse des Medizinalverbandes Verfügungsmittel, und sie mußte herhalten, bis der letzte Groschen fort war und zu spät, als Hänslér schon einen großen Vorsprung hatte, die Unterschlagung entdeckt wurde. Nun stehen die vertrauensvollen Genossen da und hängen die Köpfe, zumal die Letzte nicht mehr mithun wollen. Wie aber sieht der Vorstand und der Vertrauensmann der Partei die Haftbarkeit des Vorstandes für richtige Geschäftsführung an? Von einer eigenen Verantwortlichkeit keine Spur; die Mitglieder, die ohnehin von ihre sauren Groschen geprellt sind, sollen auch noch die Kosten der Untreue Hänslér's und den Gehalt der kernernen Kontrolleure bezahlen und durch Extrazinsen die unterschlagene Summe aufbringen. Es würde aber die ganze Angelegenheit nicht so großes Aufsehen erregt haben, wenn es nicht gerade Hänslér gewesen wäre, der stets auf die verlotterte Gesellschaft hingewiesen, indem er jeden einzelnen Fall von vermeintlichem Unrecht sorgfältig rekrutiert und in seinen Agitationsversammlungen als Spiegel vorgehalten hätte. Bei Hänslér gab es nur noch eine Gesellschaft von Verbrechern, die man Bourgeoisie nennt, die sich vom Schweiß der Arbeiter mästen, und die von der harten Faust der Arbeiter vernichtet werden muß. Hänslér predigte den gewaltsamen Umsturz, die blutige Revolution am offensten, und es ist die längst erwartete Revue, die ihn endlich erreichte. Ob seine Freunde aus seinem Fall etwas lernen? Wir glauben nein.

Der Wiesendubent, der hier und in verschiedenen Nachbarstädten Betrügereien verübte, wurde in Heilbronn verhaftet. Derselbe hat sich wegen ca. 20 Straffällen zu verantworten.

Körperverletzungen. In einer Wirtschaft in Q 4 wurde gestern ein Kellner mittels Stockschlägen körperlich verlegt. — In den Redargärten war gestern Nachmittag ein Schiffbauer einem Tagelöhner eine Bierflasche mit solcher Wucht an den Fuß, daß der Betroffene nicht mehr zu stehen vermochte. Beide Fälle gelanget zur Anzeige.

Brand der Zuckerfabrik Waghäusel. Von Seiten der Direktion der Badischen Gesellschaft für Zuckerraffination in Waghäusel wird uns folgendes mitgeteilt: Heute Nacht brach in unserer Strontianofenanlage ein größeres Schadenfeuer aus, das aber Dank der Windhille und energetischer, rascher Bekämpfung auf seinen Herd beschränkt blieb, so daß nur unsere Melasse-Entzuckerung eine, vorwiegend aber nicht lange Unterbrechung erleiden wird, wogegen die eigentliche Raffinerie sowie die Rohzuckerfabrik, wie auch alle übrigen Gebäude von dem Brande unberührt blieben. Der angerichtete Schaden, gegen welchen wir selbstverständlich vollständig versichert sind, ist verhältnismäßig von keinem großen Belang.

Mathematisches Wetter am Donnerstag, 25. Aug. Endlich sind Ausichten für einen vollständigen Umschlag der Witterung gegeben. Wegen Irland bringt aus dem atlantischen Ocean ein weit ausgedehnter und kräftiger Luftwirbel vor, weshalb in Großbritannien, wie in Frankreich und Belgien-Holland das Barometer rasch fällt und der Rest des Hochdrucks von 765 mm auf Nordsee eingeschrankt worden ist. Letzterer wird wahrscheinlich auch bald aufgelöst. In den süddeutschen Gegenden hat überdies die Gewitterneigung wieder zugenommen, weshalb auch das bei uns bereits begonnene Sinken des Barometers bald ein rasches Tempo annehmen wird. Demgemäß ist für Donnerstag zunehmende gewitterhafte Bewölkung mit elektrischen Entladungen, für Freitag kühlere, trübere und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 23. Aug. Heute Vormittag hatte der seiner Mutter beim Fensterhagen behilfliche 12jährige Knabe des Maurers Baier das Unglück, aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Dreißigstraße Nr. 23 herabzufallen. Blutüberströmt wurde der arme Knabe per Droische nach dem akademischen Krankenhaus verbracht. Sein Zustand ist ein äußerst bedenklicher.

Eberbach, 23. Aug. Gestern Morgen begann der erste Dienelurs für Damen, zu dem sich 15 Damen aus allen Gegenden des badischen Landes eingefunden hatten. — Die Vorarbeiten zu dem Landesbienenfest nehmen den schönsten Fortgang und sind schon sehr viele Anmeldungen eingetroffen. Auch die Boote zu der Verlosung haben raschen Absatz gefunden.

Walldürn, 22. August. Soeben, Abends 7^{1/2} Uhr, ließen die hiesigen Metzger durch die Stelle bekannt machen, daß bei ihnen das Pfund Rindfleisch für 98 Pfennig zu haben ist. Anlaß dazu war, daß ein hiesiger Schuhmacher ein Rind schlachtete und das Fleisch um einen niedrigeren Preis, als wie seither von den Metzger üblich, verkaufen wollte. Vor acht Tagen kostete das Pfund Fleisch noch 66 bis 60 Pfennig.

St. Blasien, 21. Aug. In Betreff des Brandes des hiesigen Kurhauses ist mitzutheilen, daß der Dachstuhl des südlichen Flügels abgebrannt und der obere Stock ruiniert ist. Das Inventar konnte gerettet werden. Beschädigt ist hauptsächlich das Dienstpersonal, dessen Habseligkeiten in den Säuben untergebracht waren. Der größte Theil der Kurgäste befand sich, als der Brand ausbrach, auf Spaziergängen. Der Schaden unter denselben ist so groß, daß heute schon viele abgereist sind. Die Entstehungsurache des Brandes wird in einem Kamindbrande vermutet.

Reersburg, 23. Aug. Am Sonntag wurde hier der dritte Feiertag des Seggau-Militärverbandes abgehalten. Um 2 Uhr Mittag traf der Großherzog zu dieser Festlichkeit ein. Nachdem der Großherzog auf der Tribüne Platz genommen, erfolgte der Vorbemerker der Vereine. Nach der Begrüßung unseres Landesfürsten durch Bürgermeister Raitter von Reersburg hielt der Seggau-Verbandsvorsitzende Bey-Überlingen eine warm begehrte Ansprache, indem er Namens des Verbandes dem Großherzog für sein huldvolles Erscheinen zum Feste dankte und schloß mit einem Hoch auf den Landesfürsten. Nachdem das stürmische Hoch verklungen, trat der Großherzog an die Brüstung der Tribüne und sprach zu der gespannt aufmerksamen Festversammlung mit kräftiger, weit vernehmbarer Stimme folgende Worte: „Meine lieben Kameraden! Nachdem Sie die werthen Worte von den verschiedenen Herren gehört haben, bleibt mir eigentlich nichts mehr zu sagen übrig. Diese Empfindung habe ich, in dem Ausdrucke, daß wir als deutliche Soldaten Kaiser und Reich hochhalten sollen, ist Alles enthalten, was uns gegenwärtig bewegt. Es bleibt mir nur noch übrig, etwas besonderes zu betonen. Und da wende ich mich zunächst an die alten Kameraden, die 1870 und 1871 mitgekämpft haben, und richte an Sie die Aufforderung: Wirken Sie auf die Jugend durch Mahnung und Beispiel und durch Erziehung. Besonders erinnere

ich Sie daran, die Worte festzuhalten, welche ihr verehrter Herr Verbandsvorstand, Herr Bürgermeister Bey-Überlingen vorhin gesagt hat. Ich brauche Sie nicht zu wiederholen. Das sind die rechten Worte, in ihnen ist Alles enthalten, was den guten Soldaten und Patrioten kennzeichnet. An die jungen Kameraden richte ich die Worte: Halten Sie fest an Ihrem Schwur, an Ihrem Fahnenfeld! Derselbe gilt nicht nur für die Zeit, da Sie in der Front stehen, sondern auch im bürgerlichen Leben. Die Fahne ist ein Zeichen der Kameradschaft und diese schließt als das Schönste die Liebe in sich, welche uns Alle verbindet soll. Und ein guter Kamerad ist auch ein guter, treuer Unterthan. Hiermit möchte ich schließen. Ich freue mich, heute unter Ihnen geweilt zu haben, und sage, so Gott will, auf Wiedersehen! Wenn Sie in Ihre Heimath kommen, grüßen Sie Ihre Angehörigen und halten Sie fest zu unserem großen Landesmilitärverband, der eine gute Schule ist für Pflichterfüllung und Treue. Und in diesem Sinne möchte ich Sie auffordern, ein Hoch auszubringen auf den badischen Militärvereinsverband, der weiter blühen und gedeihen und seine erprobte Thätigkeit auch für die Zukunft entfalten möge, er lebe hoch, hoch, hoch! Auf Wiedersehen!“ Die letzten Worte: Auf Wiedersehen! sprach der Großherzog, nachdem der dreimalige brausende Hochruf verklungen war, indem er noch einmal an die Brüstung trat und den Kameraden mit der Hand zuwinkte. Lauter Jubel und helle Freude erschloß auf dem Festplatze als Ausdruck des allgemeinsten Dankes, womit die Worte des Landesherren aufgenommen wurden.

Freiburg, 22. Aug. Zwei Kinder im Alter von 9 und 11 Jahren aus einem Orte bei Breisach gebürtig, begaben sich am Samstag Abend vom hiesigen Bahnhof auf die Reise nach — Amerika. Dieselben waren ohne jede andere Begleitung und trugen je ein Täfelchen auf der Brust, worauf Namen und Bestimmungsort verzeichnet stand. Ein Verwandter hatte die Kinder, die arm und elternlos sind, kommen lassen.

Kleine Mittheilungen. Aus dem badischen Oberland wird der „Frankf. Bzg.“ berichtet: Ein eigenartiger Unglücksfall wird sorben aus Niedöschingen, Amt Donaueschingen, gemeldet. Der 64 Jahre alte Landwirth J. Wetzler kam vorgestern Nachmittag durstig und erschöpft vom Felde heim. Auf dem Tische stand ein Glas, in welchem er Kost vermutete. Er griff zu und trank es hastig aus. Leider enthielt es verdünnte Karbolsäure zur Vernichtung der Fliegen. Sofort stellte sich heftiges Unwohlsein ein und der Unglückliche starb unter entsetzlichen Schmerzen, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigsbafen, 23. Aug. Im Zusammenhang mit der Affaire der ertrunkenen Zeitungsträgerin Marie Anslinger wurde gestern ein junger Mann verhaftet.

M. Rannheim, 24. Aug. Heute früh 4 Uhr brach in dem Anwesen des Schneiders Imberts Feuer aus, welches den Stall, einen Schuppen und den Dachstuhl des Hauses zerstörte. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Homersheim, 23. Aug. Die Ehefrau des Adersers Heinrich Müller in Eppstein hat sich in der Stenach zwischen Studerheim und der Eppsteiner Brücke ertränkt. Die Leiche wurde heute früh gefunden.

Neuhofen, 23. Aug. In der Bekanfung des Adersers Andr. Bühler auf der Rehbütte brach gestern Nachmittag Feuer aus. Wohnhaus und Stallung brannten vollständig, die Scheuer theilweise ab.

Weisenheim a. Sd., 23. Aug. Der Adersmann J. Langenwallther von hier wurde heute Mittag von Nachbarwerk in seiner Scheuer erkänigt aufgefunden. Derselbe war Bittwer und hinterläßt eine erwachsene Tochter.

Reesbad, 23. Aug. Ueber einen Vorfall, der sich gestern Abend in hiesiger Stadt ereignete, schreibt man der „N. B.Z.“: Wir wollen einmal unsern Bericht von hinten anfangen: Ursache: Unglückliche Liebe zu einer Kellnerin. Und die anwesenden Gäste nahmen ihn in ein Nebenzimmer und sprachen ihm ernstlich zu — hoffentlich auch von hinten, nämlich einem Schreinerergesseßen, der aus einem Revolver in einer Wirtschaft in der Gerichtstraße gestern Abend auf sich geschossen resp. auf sich „vorbei“ geschossen hatte. Wer sich aus unglücklicher Liebe, und noch gar aus unglücklicher Liebe zu einer Kellnerin erschießen will, muß hinterläßt behandelt“ werden. Das ist der einzige Fall, in welchem auch wir für die medienburgische Kurmethode schwärmen.

Kaiserlautern, 23. Aug. Eine aufregende Scene spielte sich heute Nachmittag, laut „Bf. Br.“ bei Abgang des Juges nach Lauterreden am Westbahnhofe ab. Eine Frau hatte sich mit zwei kleinen Kindern unterhalb des Bahnhofes auf die Schienen gelegt in der Absicht, sich vom Zuge überfahren zu lassen, was ihr jedoch nicht gelang, da sie vom Bahnpersonal bemerkt wurde. Als die Beamten sie von der Strecke entfernen wollten, klammerte sie sich trampfhaft an die Schienen fest und mußte mit Gewalt vom Geleise gebracht werden. Die Frau schlug darauf mit den beiden Kindern den Weg gegen den Blechhammer ein, wobei sie äußerte: „Mich sieht Kaiserlautern nicht mehr.“ Es besteht die Vermuthung, daß sie sich mit ihren Kindern im Blechhammerweicher ertränkt haben wird.

Lebensirungen.

Von Emily Lovett.

Autorkizinte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

Redaktion vertritt.

(Fortsetzung.)

Aber jetzt, wo er mir zuvorgekommen und aus freien Stücken von mir gegangen war, kam mir nur eine Empfindung tröstlicher Vereinsamung zum Bewußtsein.

Ein leises Klopfen schreite mich auf, die Thür öffnete sich, und Frau Thirlwall kam geräuschlos ins Zimmer.

„Meine Liebe, ich höre von Nina, daß Sie Kummer haben — kann ich Ihnen helfen?“

Sie streckte mir mütterlich die Arme entgegen, und mit einem Aufschluchen lehnte ich, wie ein mäßes Kind, den Kopf an ihre Schulter.

„Ach, ich bin unfähig elend!“ rief ich weinend.

„Armes Kind! Wollen Sie mir Ihren Kummer nicht anvertrauen?“

„Nein,“ sagte ich, indem ich mit einem Anflug stolzer Zurückhaltung das Haupt erhob, „nein, wie kann eine Frau ihren Mann anfragen? Ich kann Ihnen nicht sagen, weshalb — aber er ist von mir gegangen.“

„Aber doch hoffentlich nur für eine Zeitlang, mein armes Kind.“

Ich schüttelte den Kopf.

„Ich weiß es nicht. Aber ach, was soll ich anfangen — so allein in der Fremde“, und ich brach in einen Strom lebensschmerzlicher Thränen aus.

Sie dürfen nicht allein bleiben, Maggie. Sie müssen in Ihr Vaterhaus zurückkehren.“

Do wachte ich auf's Neue. Ach, nicht umsonst war mein Dochzeitstag so voll unheilvoller Bedeutung gewesen! Nach dreimonatlicher Ehe sollte ich allein zu meinem Vater zurückkehren! Was würde man von mir und von ihm denken! Meine Wangen brannten vor Scham bei dem Gedanken —

um des Mannes willen, dessen Namen ich trug, ebenso sehr wie um meinerwillen.

„Oh, liebe Frau Thirlwall, muß ich wirklich allein zurückkehren?“ jammerte ich.

„Nein, Maggie, nicht allein, denn ich werde mit Ihnen gehen. Wir wollen morgen nach London abreisen, denn je eher Sie sich unter Ihres Vaters Schutz befinden, desto besser. Dortbin wird Ihr Vater zurückkehren, um Sie heimzuholen, wenn dies Mißverständnis zwischen Ihnen — denn ich bin überzeugt davon, daß es nicht weiter sein kann — sich aufgelöst hat. Ringeln Sie nach Ihrer Junofer, damit Sie Ihre Sachen packt, und wir wollen morgen mit dem ersten Zuge reisen.“

Ein heftiger Hustenanfall unterbrach sie und mahnte mich daran, daß diese edle Frau, die mir vor einer Woche noch eine ganz Fremde gewesen, das Bett verlassen hatte, um mir in meiner Noth tröstend zur Seite zu stehen.

„Ihre Gesundheit erlaubt Ihnen gar nicht zu reisen“, rief ich voll Reue, wie selbstsüchtig von mir, zu vergessen, wie krank Sie sind!“

Sie lächelte und winkte mir mit der Hand, nicht weiter zu reden. Sie konnte kaum sprechen.

„Thun — Sie — wie ich sagte“, hauchte sie, „morgen früh wird es mir besser geben.“

Sie verlieh mich, ich rief meine Junofer herbei und bief sie, meinen Koffer packen; ihre erkaunten Ausrufe und Fragen schnitt ich mit der Bemerkung ab, sie möge mir gehorchen ohne weiteres Reden.

Frau Thirlwall hielt Wort. Am nächsten Morgen traten wir die Rückreise nach England an; in London ließ sie Nina im Hause einer Freundin zurück, brachte mich nach Riverdon, wo sie mich am Bahnhof sicher in eine Droschke setzte, und wollte dann mit dem nächsten Zuge nach London zurückkehren.

Niemals kann ich Ihnen Ihre Güte gegen mich vergeffen!“ rief ich, während ich sie unter Thränen in die Arme schloß.

Sie nahm meine beiden Hände mit in die ihren und blickte mir tief in die Augen.

„Doch, Maggie, das können Sie, wenn Sie wollen,“ ant-

wortete sie, während eine tiefe Bewegung ihr liebes bleiches Antlitz überzog.

„Sagen Sie mir, was ich für Sie thun kann“, bat ich lebhaf.

„Sie können mir ein Versprechen geben, daß mir das Sterben leicht machen würde.“

„Oh, liebe Frau Thirlwall, ich würde Alles auf der Welt für Sie thun!“

„Wollen Sie mein Kind bei sich aufnehmen, wenn ich nicht mehr bin?“

Ich schlang die Arme um ihren Nacken und gelobte ihr, daß mein Heim Nina offen stehen, daß sie mir eine liebe Schwester sein sollte. Tief bewegt sagte sie mir darauf Lebewohl. Ich sollte sie niemals wiedersehen.

Capitel XIX.

Wie mein Lieber heimkam.

So geschah es, daß, als Frank Warner endlich heimkehrte, er mich, wie ich es ihm vorausgesagt — wieder in Fulleton, wo er mich verlassen, seiner Rückkehr entgegenwartend antrat.

Aber ach! Mit wie ganz anderen Gefühlen erwartete ich seine Ankunft, als die mit denen ich einst gehofft, meinen Geliebten willkommen zu heißen.

Ich fürchtete ein Wiedersehen mehr als alles andere und bebte angstvoll davor zurück. Wäre es nur zu bewerkstelligen gewesen, so würde ich ihm geschrieben haben, um ihn von der Reise nach Riverdon abzuhalten, denn ich wußte, daß er so schnell wie nur möglich zu mir eilen würde, sobald er auf britischem Boden gelandet. Aber ich wußte nicht, wohin ich meinen Brief senden konnte, und auch Delene, welche ich um Rath fragte, schrieb mir aus London — ihrem jetzigen Wohnort — daß sie glaube, Frank sei schon auf der Heimreise, aber falls sie ihn nicht durch einen Zufall bei seiner Durchreise sähe, so wisse sie allerdings nicht, wie er daran verhindert werden könne, nach Riverdon zu gehen.

So blieb mir denn nichts anderes übrig, als — einsam und unglücklich genug — in meiner alten Heimath seiner zu warten.

(Fortsetzung folgt.)



SALON
am Daarschneiden, Frisiren, Rasiren
Shampooing und Singeling.
Feine Einrichtung, vorzügliche Bedienung,
mäßige Preise. 40209
Damen-Salon separat.
(Enerkannt beste Kopfwasch- u. Haar-Trockenapparate.)
E. A. Boske,
Herren- und Damen-Friseur
O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.
Sonntags nur bis 1 Uhr geöffnet.

F. S. Scharpinet
Tapezier und Decorateur
D 2, 11. Mannheim. D 2, 11.
Etablissement für Ausstattung sämtlicher Wohnräume in jedem
Styl und allen Holzarten, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.
Niederlage in Kastenmöbel von der Hofmöbelfabrik
Gerson & Wolff, Stuttgart. 39060
Polstermöbel und Decorationen werden im eigenen Atelier angefertigt.
Permanente Ausstellung von Musterzimmern.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Malzmehl. Zu Flammrirs, Pudding, Sandtorten zur Verdickung von Suppensaucen
Cacao vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- u. Droge-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 35/26

Tanz-Institut J. Schröder.

Reine Winter-Curse, bestehend in sämtlichen Rundtänzen,
Sancers und Francaise, beginnen am
Donnerstag, den 1. September, Abends 8 Uhr
in den neu hergerichteten, mit Parquetböden versehenen Lokalitäten
des Schwarzen Kamms.
wagt 60 Pf. einleitet
Anmeldungen werden in obigem Lokale oder in meiner Woh-
nung K 4, 3, parterre, entgegen genommen. 45618

Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch 45689
Spezialitäten - Vorstellung
der Künstlergesellschaft Lipp.
Samstag Lipp, Blüten-Virtuosin I. Rang, Fr. Anna Dreger.
Anfang 8 Uhr.



Gesundheit
wieder zu erlangen,
dazu gehört heute nur
die höchst einfache Kur
nach Knapp, Groß-
artige Erfolge (mit
2jähriger Bekantheit bei
allen Krankheiten unter
ärztl. Leitung erzielt.
Vorzüglic. Berpfehlung
bei billigen Preisen.
Denkbar schönste Ge-
gend. Prospekte durch die Badverwaltung.
Adresse: Stahlbad Weinsheim an der Bergstraße.
Tausende von Fällen gibt es, wo Gelunde und Kranke rauch nur
eine Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen.
Das erfüllt vollkommen 44639



Empfehlung.
Unterzeichnet empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen
von Kostüms bei reeller und prompter Bedienung. 49709
Auch Remerungen werden angenommen.
Hochachtungsvoll zeichnet
Frau B. Reichlin, Robes, B 2, 6, 3. Stod.

Wäsche u. Aussteuergeschäft
Verkäuferin
bei gutem Gehalt gesucht.
Nicht zu junge Fräulein, welche auf eine dauernde
Stellung reflectiren, wollen ihre Offerten nebst Photo-
graphie unter P. 1886 Q. an Haasenstein & Vogler in
Heidelberg i. W. einreichen.

Holz und Kohlen.

Sämtliche Sorten Kuchkohlen für Hausbrand und Ma-
schinenheizung in Prima-Qualität aus gedienten Schiffen; Braun-
kohlen-Bräuquell, Marke B; verfeinertes Buchen- und Tannen-
holz, beliebige Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gaskoaks und
Anthracitkohlen liefert frei an's Haus zu bekannten Tages-
preisen 41908
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

Bei voller Auszahlung des
Kaufpreises suche sofort ein tüchtiges
Gut zu kaufen.
Offerten unter Nr. 45107
an die Exped. ds. Blattes erbeten.
Kauf.
Für Lumpen, Knochen, Papier,
leere Flaschen, Zeitungspapier,
altes Eisen, Straß- Metall und
sonstige alte Gegenstände, sowie
Alten und Geschäftspapier unter
Garantie zum sofortigen Ein-
kassieren und werden die höchsten
Preise bezahlt. 39072
K. Aus. T 3. 5b.

Wer kauft die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel? 43860
M. Bidel, J 1, 17.
Wer kauft die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel? 35566
L. Herzmann, E 2, 12.

Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel kauft
H. Reich, H 5, 1a.

Alte Bücher
einzelne wie
in ganzen
Bibliotheken
kauft zu
höchsten Preisen 44565
H. Bender's Antiqu. & Buchh.
N 4, 12.

Verkauf-
Fabrik.
Ein neuerbautes, hölzernes
Fabrikgebäude mit großer
Sohlraube bisher als Cigaretten-
fabrik benutzt, - ist sehr billig
(18000 M.) feil. Befindet sich
in einer Anst. u. Fabrikstadt
bei Freiburg (Eisenbahnstation)
und kann sofort übernommen
werden. - Auskunft durch
Albert Rotzinger in Frei-
burg i. B. 45116

Zu verkaufen oder zu be-
mieten.
In Schriesheim ein neu er-
bautes Wohnhaus, 6 Zimmer
u. Zubehör mit Vorgarten in
sehr schöner gesunder Lage, zu
Landaufenthalt sehr geeignet.
Näher. in der Exped. 45473

Violone und Cello
billig zu verkaufen. 45248
Offerten unter V. C. 45248 an
die Expedition d. Bl.
Ein Pianino (Schiedmayer)
billig zu verkaufen. 44746
H 7, 27, 3. Stod.

Dampfkessel
geb., ca. 7 Qm mit Heizfl. 6
Km., billig zu verk. 45879
T 6, 12a.
Ein Buffet, Spiegelkrant,
Schreibsekretär und Verticohs billig
zu verkaufen. 44803
Näheres in der Expedition.

Wegen Wegzug ist sämtliches
Möbel, Kücheneinrichtung und
Harzer Kanarienvogel zu ver-
kaufen. Näheres T 5, 12b, par-
terre, Hinterhaus. 45685

Weinfass
von 20-1200 Lit., oval,
1/2 u. ganze Stück-
maß, fertig zum Füllen,
billig zu verkaufen in der Küferrei
P. Schumm, U 4, 8. 45225

Gut erhaltene, eigene Fenster
mit Böden, 0,90/1,64 u. 1,07/2,00
groß, zu verkaufen. 43987
Näh. L 17, 5, parterre.
Eine kleine Federrolle für
Milch- oder Fleischbergegeschäft
und mehrere Traberger Karren
zu verkaufen. 31384
G 5, 17 1/2.

Eine Brittenrolle, ein-
und zweifännig, mit doppelter
Deckelplatte, zu verkaufen. 34559
Näheres im Verlag.
1 feine Plüschgarntur und 1
Pianino, freywillig, preiswürdig
zu verkaufen. 44846
Sohn, G 3, 11.
60 Wirtshäuser, 2 Kuchstänke,
verschied. Möbel zu verkaufen.
44850
Sohn, G 3, 11.
Ein noch gut erhaltener An-
derrwagen zu verkaufen.
45988 Replerstraße 17, part.

Ein tüchtiger
Rechninscher
(gelb und weiß ge-
zeichnet) immerrein zu
verkaufen. Q 4, 6 Wirtshaus.
2 junge Spitzer (Wännchen)
zu verkaufen. G 7, 12 1/2, 45645

Stellen finden
Inspectoren für Lebens-
versicherung
von einer alten deutschen Lebens-
versicherungs-Gesellschaft gegen
hohe Provisionen gesucht. Jahres-
verdienst bis 5000 M. bei näherer
zu vereinbarenden Leistungen.
Bewerber, welche bereits mit Ge-
sellschaft thätig waren, erhalten den
Borzug. Bericht über bisherige
Thätigkeit, Lebenslauf und Aus-
gabe von Referenzen unter No.
2841a bei Haasenstein & Vogler
A.-G., Berlin S 14. 45497

Commis-Gesuch
Ein jungerer Commis mit
schöner Handschrift, pünktlicher
und zuverlässiger, fleißiger Ar-
beiter wird zum sofortigen Ein-
tritt zu engagiren gesucht.
Offerten unter C. K. Nr. 45688
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kohlen.
Eine Kohlenhandlung an gros-
samt zum Eintritt per sofort oder
1. October gegen hohes Salair
einen durchaus tüchtigen u. rou-
tinirten Reisenden, welcher be-
reits für eine Kohlenhandlung in
Deutschland mit Erfolg thätig
hat. Kur erste Kräfte, welche mit
Branchen u. Kundenschaft vertraut
und feinste Empfehlungen besitz-
en belieben Offerten unter Nr. 45651
an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Abshreiber
mit schöner Schrift gesucht. 50
per Monat. Eintritt sofort.
Offerten unt. L. M. Nr. 45633
an die Exped. ds. Blattes.

Küfer
finden lohnende Arbeit auf
Cementfabrik mit Eisenreisen.
Offenbacher Portland-
Cementfabrik
Actiengesellschaft. 45670

Tüchtige Monteure
für elektrische Beleuchtung und
Telegraphenbau finden dauernde
Stellung bei gutem Lohn.
L. Frankl, Mannheim
Installations-Gesellschaft für
elektrisches Licht und
Telegraphenbau. 45658

Zwei tüchtige Papstburschen
sind gesucht. 45890

Bureau Schenk,
Ludwigshafen, Ludwigstr. 59.
Tüchtiger Meister zu sofor-
tigem Eintritt gesucht. 45376
Näheres in der Expedition.
Kutsher gesucht. 45455
Tüchtige Schreiner gesucht.
45243 N 6, 6 1/2.

Glaser
Ein junger Bursche von circa
16 Jahren sofort gesucht. 45882
Waldfisch, F 4, 17.

1 braver Bursche
mit guten Zeugnissen gesucht.
45878 N 3, 1.
Mädchen zum Weisnähern
gesucht. 45222
Schweigerstr. 85, 2. Stod.

Mädchen für Alles, welches
an sauberes Schaffen gewöhnt,
zum Ziel gesucht. 45347
L 8, 6, 1. Stod.
Straße ist nicht zu reinigen.
Dienstmädchen jeder Art, find.
fortw. gute Stellen und können
billig gehalten. 45365
Stellenbureau G 7, 4, 2. St.

Ein tüchtiger
Rechninscher
(gelb und weiß ge-
zeichnet) immerrein zu
verkaufen. Q 4, 6 Wirtshaus.
2 junge Spitzer (Wännchen)
zu verkaufen. G 7, 12 1/2, 45645

Stellen finden
Inspectoren für Lebens-
versicherung
von einer alten deutschen Lebens-
versicherungs-Gesellschaft gegen
hohe Provisionen gesucht. Jahres-
verdienst bis 5000 M. bei näherer
zu vereinbarenden Leistungen.
Bewerber, welche bereits mit Ge-
sellschaft thätig waren, erhalten den
Borzug. Bericht über bisherige
Thätigkeit, Lebenslauf und Aus-
gabe von Referenzen unter No.
2841a bei Haasenstein & Vogler
A.-G., Berlin S 14. 45497

Commis-Gesuch
Ein jungerer Commis mit
schöner Handschrift, pünktlicher
und zuverlässiger, fleißiger Ar-
beiter wird zum sofortigen Ein-
tritt zu engagiren gesucht.
Offerten unter C. K. Nr. 45688
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kohlen.
Eine Kohlenhandlung an gros-
samt zum Eintritt per sofort oder
1. October gegen hohes Salair
einen durchaus tüchtigen u. rou-
tinirten Reisenden, welcher be-
reits für eine Kohlenhandlung in
Deutschland mit Erfolg thätig
hat. Kur erste Kräfte, welche mit
Branchen u. Kundenschaft vertraut
und feinste Empfehlungen besitz-
en belieben Offerten unter Nr. 45651
an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Abshreiber
mit schöner Schrift gesucht. 50
per Monat. Eintritt sofort.
Offerten unt. L. M. Nr. 45633
an die Exped. ds. Blattes.

Küfer
finden lohnende Arbeit auf
Cementfabrik mit Eisenreisen.
Offenbacher Portland-
Cementfabrik
Actiengesellschaft. 45670

Tüchtige Monteure
für elektrische Beleuchtung und
Telegraphenbau finden dauernde
Stellung bei gutem Lohn.
L. Frankl, Mannheim
Installations-Gesellschaft für
elektrisches Licht und
Telegraphenbau. 45658

Zwei tüchtige Papstburschen
sind gesucht. 45890

Bureau Schenk,
Ludwigshafen, Ludwigstr. 59.
Tüchtiger Meister zu sofor-
tigem Eintritt gesucht. 45376
Näheres in der Expedition.
Kutsher gesucht. 45455
Tüchtige Schreiner gesucht.
45243 N 6, 6 1/2.

Glaser
Ein junger Bursche von circa
16 Jahren sofort gesucht. 45882
Waldfisch, F 4, 17.

1 braver Bursche
mit guten Zeugnissen gesucht.
45878 N 3, 1.
Mädchen zum Weisnähern
gesucht. 45222
Schweigerstr. 85, 2. Stod.

Mädchen für Alles, welches
an sauberes Schaffen gewöhnt,
zum Ziel gesucht. 45347
L 8, 6, 1. Stod.
Straße ist nicht zu reinigen.
Dienstmädchen jeder Art, find.
fortw. gute Stellen und können
billig gehalten. 45365
Stellenbureau G 7, 4, 2. St.

„Gegen hohen Lohn“
auf Ziel ein braves, fleißiges
Mädchen, welches perfect tochen
und alle häusliche Arbeiten ver-
richten kann, gesucht, und solche,
die gute Zeugnisse haben, wollen
sich melden. 45824
Anfragen in der Exped.
1 braun. Mädchen v. 16-17
Jahren f. häusl. Arbeit gesucht.
45653 F 6, 14.

Stellen finden
Lehrstube-Gesuch.
Für einen jungen Mann (mit
Berechtigungschein) wird eine
Lehrstube auf einem kaufmännischen
Büreau gesucht. Gest. Offerten
unter Nr. 45684 an die Exped.
ds. Blattes erbeten.

Ein jungerer Comptoirist
mit Ia. Zeugniss sucht sich sofort
oder bis 1. October zu verän-
dern. 45674
Gest. Angebote unter V. 61562b
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Mannheim.

Junger Mann sucht in
seiner freien Zeit schriftliche
Arbeiten gegen mäßige Ver-
gütung zu besorgen, sasoo
Näheres im Verlag.
Ein Dantekünstler, der drei
Kurse der Baugewerkschule Karls-
ruhe absolviert und drei Jahre
praktisch gearbeitet hat, sucht Stelle
auf einem Bureau od. Bauplatz.
Offerten unter Nr. 43783 an
die Expedition die Bl. 43784

Cautionfähiger, verheiratheter
Mann mit guten Empfehlungen
sucht als Einfaßer, Ausfaßer u.
passende Stelle. 45358
Näheres im Verlag.
Ein Mädchen, das im Fäden
der Wäsche und Ausbessern der
Kleider gut bewandert ist, sucht
Beschäftigung in und außer dem
Haus. Q 4, 4. 4. St. Bld. 45682

Mädchen, das etwas tochen
kann und häusliche Arbeit ver-
richtet, sucht Stelle. Näheres
45314 H 6, 10, 2. St.
Ein ordentliches Mädchen
sucht sofort Stelle. 45358
Anfragen Q 7, 11, 2. St.
Hinterhaus.

Eine gebiete Wärtlerin
empfehlen sich zur Wartung der
Mädchen und Kranken, be-
sonders während der Nacht.
Näh. S 2, 6, 3. St. 44901

Eine Frau sucht ein Kind
über Tag zu stillen.
45848 J 3, 12.
Ein Mädchen aus guter Fa-
milie, welches einem Haushalt
vorkommen kann, sucht nach Aus-
wärts Stelle. Näh. i. Berl. 45937

Gesunde Schenkamme sucht
Stelle. Näh. im Verlag. 45613

1 geübte Weisnählerin
empfehlen sich. K 1, 9. 45620
Eine tüchtige Madnerin sucht
Stelle. Eintritt fröhe sofort
45646
Näheres bei Riquier & Co.,
Radolfzger, O 3, 3. 45646

Geübte Person sucht Monats-
dienst. H 2 10, 2. St. 45654

Tücht. bewanderte Waschfron
nimmt noch Wasche außer dem
Hause an. 45650
Näheres H 9, 14, 3. Stod.
Junge Frau sucht Beschäftigung
im Waschen u. Putzen od. Monats-
dienst. N 4, 3, 3. St. 45648

Lehrling
Für eine Caffee-Handlung
wird zu baldigem Eintritt ein
Lehrling
mit guter Schulbildung unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter M. Nr. 45688
an die Exped. ds. Bl.
Auf ein Fabrik-Comptoir wird
zu baldigem Eintritt ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
sofortige Bezahlung gesucht.
Offerten unter Nr. 44975 an
die Exped. ds. Blattes. 44276
Ein ordentlicher Junge, der
sogleich Bezahlung erhält, sofort
gesucht. 44276
Nag. Ciqner, Tapezier,
N 2, 8 1/2, a.
Reiseur-Lehrling gesucht.
44994 G 5, 13

Miethgesuche
Berpactum als Raasjan wo
auch Dorfraum vorhanden, ist zu
mieten gesucht. 45681
Offerten unter Nr. 45681 an
die Expedition d. Bl.
Wohnungs-Gesuch.
4-8 Zimmer u. Partierre
oder 1. Stod (ohne Kinder) per
October oder Nov. Ringbaum
Wohnhof bis Rheinthor. Offerten
mit Preisangabe wollen man
N 3, 18, 2. Stod. abgeben. 45688

Wohnung, von 3-4 Zimmer in hübscher guter Lage, mit oder ohne Möbel, auf längere Zeit zu mieten gesucht.

Eine gesunde Part.-Wohnung, 4-5 Zimmer u. Zubeh., von ruh. Familie zu mieten gesucht.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Partier-Wohnung, für Bureau geeignet, gesucht, am liebsten in Verbindung mit Privatwohnung.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Speereisgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

H 7, 31 Manf.-Wohnung, 1 oder 2 Zimmer u. Küche zu verm.

H 7, 31 3 St., 7 Zim., Küche u. zu verm.

H 8, 3 Ringstr., 2 Stod., 3 Zimmer u. Küche

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem

H 8, 32 4 Stod., 1 unmod. schönes Zimmer a. d. Str.

H 9, 4a Vorberch., 1 Zim. u. Küche zu verm.

H 9, 7 in der Nähe des Hofens, 1 St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.

H 10, 5 4 St., Seitenbau, 2 Zim. u. Küche mit

J 2, 6 3 St., 3 Zim. u. Küche zu verm.

J 2, 16 1 H. Wohn., 1 Zim., Küche u. allem Zub.

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm.

J 5, 15 2 Zim. mit Küche sowie 2 Werkstätten

K 1, 3 im 3. Stod., elegante Wohn. mit 7 heissen, geräum. Zimmern,

K 1, 11 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

K 2, 13 4 Stod., 3 oder 4 Zim., Küche, Waschkab. u. Zubeh.

K 3, 11 elegante Zimmer, mer. gr. Küche u. Zubeh.

K 3, 16 2 Stod., 2 Zim. u. Küche an kinderf. Leute zu verm.

K 4, 6 im 2. Stod., eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh.

K 4, 7 11 Wohng. an ruhige Leute

L 2, 12 am Schloßplatz, 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel,

L 6, 5 gr. l. Part.-Zim. i. d. Hofgeb. zu verm.

L 8, 7a Bismarckstr., 2 St., Wohnung, 6 Zimmer m. Zubeh.

L 12, 3a 3 St., 6 Zim., Küche u. Zubeh.

L 12, 3b 2 leere Zim. m. sep. Eingang zu verm.

L 12, 5 4 Stod., 1 fl. Wohnung zu verm.

L 13, 1 3 St., 4 Zim., mit Küche, Speisekammer u. Wasserleitung

L 13, 13 eleganter 3. Stod., 3 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubeh.

L 18 Bismarckpl. 13, früher 5. schön abgeschl. Wohng.

L 18, 4 ein Stod., 3 Zim., sowie 1 Zim. u. Zubeh.

N 4, 15 2 Stod. (neu) 8 Zimmer u. Zubeh. zu verm.

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm.

N 8, 6 prächtige Part.-Wohnung

O 4, 12 der 2. St., 5 Zim. u. Zubeh.

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel,

O 7, 12 4 Stod., 4 Zim., Küche u. Zubeh.

P 1, 12 Pflanzen u. Paradies-Play, 1 Wohnung, 3 Treppen hoch,

P 2, 3 2 St., abgeschl. 2 Wohn. 3-4 Zim., Küche u. Zubeh.

P 4, 11 großes, schönes Zim. an 2 bessere Arbeiter

P 5, 4 2. Stod. zu verm.

P 7, 13 3 St., fünf Zim., 2 Badzimmer nebst

P 7, 25 3 St., 5 Zim., Küche, Kichen-Kammer und Zubeh.

Q 1, 4 Ortschaft, eine Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller,

Q 5, 13 1 Wohn. bis 1 Sept. zu verm.

Q 7, 18 19 2 Zim. und Küche zu verm.

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stod., 8 Zimmer m. Zubeh.

R 6, 6a Neubau, 2 Zimmer u. Küche zu verm.

R 7, 1 Friedrichsring 2., 3. u. 4. Stod. je 6 Zim. mit Zubeh.

S 1, 15 leeres Part.-Zim. billig zu verm.

S 2, 17 2. St., 1 Wohng. zu verm.

S 4, 18 Wohnung zu verm.

T 6, 16 1 Zimmer m. Kitch. zu verm.

U 4, 19 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

U 6, 14 Friedrichsring, eleg. 4. Stod. mit Balkon, pracht. Aus-

U 6, 27 1 einzeln. Zim. oder auch 2 Zim. und Küche

U 6, 30 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Langstraße 20, neuer Stahl-Hebel, 3 Stod., abgeschl. Wohng.

Ringstraße eine schöne Part.-Wohnung, 5 Zim. und Zubeh.

Waldhofstr. 29 bis 31. Der 3. Stod. meines Hauses, 3 Zim., Küche, Keller

4 bis 12 Wart. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm.

Schwebinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche

Seletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badzimmer, Küche

Trautweinstraße 12d, Schwyngener-Vorstadt, 2 St., 2 Zim., Küche und Keller

Zwei kleine Wohnungen zu verm.

Eine elegante Sei-Stage, 7 Zimmer, Badzimmer und Zubeh.

1 möbl. Zimmer

B 4, 11 möbl. Zim. zu verm.

C 2, 15 1 Tr. hoch, 11 möbl. Zim. zu verm.

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer

C 8, 11 2 St., gut möbl. Zim. zu verm.

D 4, 2 2 St., 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- nebst Schlaf-Zimmer

D 5, 4 2 miteinander gehende möbl. Zim. zu verm.

D 6, 1 am Zeughaus, über 2 Treppen, 1 hübsch möbl. Zimmer

D 6, 6 3 Tr., 1 febl. möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn

D 6, 13 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm.

D 7, 20 4 St., 1 anst. möbl. Zim., auf die Str.

E 1, 5 2 St., möbl. Zim. u. Bill. zu verm.

E 1, 9 1 möbl. Zim. u. sep. Eingang zu verm.

F 7, 16 Kirchenstr. 2. St., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße

G 2, 14 2 St., 1 g. möbl. Zim. zu verm.

G 5, 1 1 Stiege hoch, ein gut möbl. Zimmer

G 5, 9 3 St., schön möbl. Zim. zu verm.

G 7, 1 1 St., 1 gut möbl. Zim. zu verm.

G 7, 32 2 Stod., 1 hübsch möbl. Zim. sofort

H 4, 4 2 St., 1 schön möbl. Zim. für 2 Herren

H 6, 34 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. für 2 Herren

H 8, 5 3 St. hoch, ein gut möbl. Zim. u. o.

L 13, 12 b partier, 1 schön möbl. Zim. billig zu verm.

L 13, 16 gut möbl. Zim. u. o.

M 2, 7 2 St., 1 gut möbl. Zim. sof. oder später

M 3, 7 1 schön und einfach möbl. Zim. billig zu verm.

M 5, 4 2 Stiegen hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

M 8, 3 gegenüber dem Tatterfall, 1 Zim. fein möbl. Zim. zu verm.

N 4, 21 2 St., 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm.

N 4, 24 2 St., 1 schön Zim. m. sep. Eing. m. ob. ohne Benf. sof. zu verm.

O 7, 16 erste Treppe, einfach möbl. Zim. zu verm.

P 6, 8 part., möbl. Zim. sof. zu verm.

Q 1, 9 4 St., gr. fein möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm.

Q 5, 13 3 St., 1 möbl. Zim. zu verm.

Q 7, 3 2 St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm.

Q 7, 3 b gut möbl. Part.-Zim. zu verm.

Q 7, 11 gut möbl. Zim. mit Gartenaussicht

Q 7, 18 19 1 möbl. Zim. zu verm.

R 3, 15 b 2 Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang

S 6, 1 b Ringstraße, 3 St., 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Benf. preisw. wärdig zu verm.

T 6, 8 Ringstraße, 3 Trepp. hoch, möbl. Zim. zu verm.

U 1, 13 2 St., wegen schneller Abreise 1 schön möbl. Zim. a. d. Straße

Villenviertel, in der Nähe des schön möbl. Zimmers

1 schön möbl. Zimmer sofort oder später zu verm.

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

1 schön möbl. Zimmer

J. Ph. Walther

Buchdruckerei, D 6, 5.
Anfertigung aller Arten von Drucksachen
 bei rascher und geschmackvoller Ausführung. 45188
Couverts mit Firma schon von M. 2.90 an per mille.

Homöopath. Kranken-
behandlg. durch J. Kretzer
Nachfolger Mühlheim a. M.
 Sozialig. Mittwoch u. Samstag.
 Nachm. v. 2-4 Uhr im Gasthaus
 von Reiß a. d. Kirche. Auch
 brieflich. 44418
Real-Lehranstalt Lehr.
 Vorbereitung für versch. Staatl.
 Prüfungen bei bes. Einz.-Preis.
 Gramen. Pünktige Bedingungen.
 Auskunft durch den Vorsteher
 48948 **G. Walser.**

Möbellager
 von 36987
J. Schönberger.

 T. I. 1, 13 in der gold. Str. T. I. 1, 13.

Doering's
Seife
 mit der Eule.
 Jedem Hauslich à 40 Pf. pr. Stück.

Jede Toilette-Seife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nachtheilig; sie greift sie an, macht sie schlaff, rauh, rissig und frühzeitig weiß. Deswegen verwendet Frankreich und Englands Damenwelt nur anerkannt neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei dies Beispiel im Interesse der Erhaltung der Frische, der Schönheit und Reinheit des Teints zur Nachachtung warmstens empfohlen und es sei erinnert, daß
Doering's Seife mit der Eule
 sich zu diesem Zwecke eignet, wie keine andere der Welt und dies nicht allein ihrer qualitativen Vorzüge wegen, sondern auch in Anbetracht ihres Preises, der sich durch die äußerst geringe Abwaschung so billig stellt, daß Doering's Seife auf keinem Toilettenische fehlen sollte! 48832

Grosse Betten 12 M.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
 mit gereinigten neuen Federn
 bei Gustav Kuffig, Berlin, in
 Reimsenstr. 43, part.
 Preisliste gratis und franco.
 Viele Anerkennungsbriefe.

Groß-Verlosung
 in Baden-Baden.
 Hauptgewinne
Rur im Werthe von 44688
10000 Mark,
5000 Mark,
10x2500 Mark,
25x550 Mark,
 sowie 863 sonstige Gewinne.
 Mark das Loos, 11 Loose 10 Mark.
 Das Loos zu beziehen durch
A. Molling, Baden-Baden.
 In Mannheim zu haben bei:
 Louis Böhler, K. L. 1, Casino.
 H. Kautz, Friseur, F 5, 9,
 gegenüber dem Kurhof.
 G. Kretzer, G 5, 8.
 G. Krebs, Schreibwaren-
 handlung, Q 2, 6.
 J. P. Weidbr. H 7, 28.

Coacspreise
 der städt. Gas- u. Wasserwerke
 bis auf Weiteres:
 Coacs I. Sorte W. 1.90) per 100 Kg.
 Coacs für Kälöfen W. 2.10)
 Bei Abnahme von mehr als 500 Kg. frei an's Haus geliefert.
 Mannheim, im August 1892.
 Die Direction.

Herrmann Günther & Co.
 Auskunft und Tafelbureau 35617
Mannheim, N 2, 9
 mit 25 Filialen in Deutschland.

Ingenieure, Architekten u. Baumeister,
 welche geformt sind Hausentwässerungspläne und
 Vorausschlüsse anzufertigen, belieben ihre Adresse ein-
 zujenden. 45490
Der Vorstand
 des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Mannheim.

Empfehlung.
 Unterzeichnete hat sich als
Hebamme
 niedergelassen und empfiehlt sich
 den geehrten Frauen bei gewissen-
 hafter und pünktlicher Pflege.
 Hochachtung 45240
Frau Koll, F 4, 14, 3. Stod.

Avis für Damen.
 Braut, Ball, Gesellschafts-
 und Photographie-Frisuren
 werden von mir selbst auf
 das Geschmackvollste ange-
 fertigt. 40910
Mäßige Preise.
F. X. Werck,
 Tamentifiseur, D 5, 14.

Die wissenschaftliche
Walfisch-Ausstellung.

 Am Sonntag, den
 28. August un-
 wider-
 ruflich
Schluß.
 Wer den Riesen-
 fisch sehen will, muß
 sich beeilen. 45563
 Entree: Erwachsene 40 Pfg.
 Kinder und Militär ohne Charge 20 Pfg.
 Schulen Klassenweise 10 Pfg.
 Billete in Vorausabnahme v. 50 Stück 30 Pfg.
 Kinder 15 Pfg.

Größte Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik
Buchbinderei, Leinwanddruckerei und Smintranfall
 mit Motorenbetrieb
M. Löwenhaupt Söhne
 Papier- und Schreibwarenhandlung, Kaufhaus
 empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in soliden und
 geschmackvollen Einbänden, nach hannoverscher Art.
 Extraanfertigungen werden prompt ausgeführt.
 Spezialität in amerikanischen Journalen.
 Anfertigung von Cartons für Büreau- und
 Ladenzwecke, Adressen für Jubiläen und sonstige Ge-
 legenheiten.
 D. s. d. Die geehrten Auftraggeber werden freundlichst
 ersucht, Geschäftsbücher nach extra Schema möglichst
 rechtzeitig zu bestellen, da für solide Einbände in den Winter-
 monaten eine längere Lieferzeit erforderlich ist. 45628

Finanzierungen und
Assoziationen
 vermittelt billig u. discreet.
Alfred Heinemann,
 Mannheim, Q 7, 8. 44024

Hortwährend werden die ent-
standenen 43223
Reise Bugkin und
Kammgarne.
 unserer Lager zu Hosen, Anjügen
 und Paletots geeignet, bedeutend
 unter Fabrikspreis N 4, 18,
 part. einzeln abgegeben.

Zur Ausführung von
Haasentwässerungen
 empfehlen sich 43968
W. Bouquet, Kurt & Böttger,
 Kanalbau-Unternehmung Mannheim.
 Comptoir B 5, 3. **Telephon 502.**
 Pläne und Kostenanschläge gratis.

Jagd-
 Munition, Hülsen, Pulver, Propfen
 u. Schrot bester Qualität. Allein-
 verkauf der Rotweller-Patronen
 u. der Gütleraschen (ranchlosen)
 Plastomet-Patronen zu Fabrik-
 preisen. Lager sämtlicher
 Jagdartikel, Rucksäcke, Jagdetübe
 Gamaschen, Hühnergalgen, Jagd-
 röscke, Pfeifen und Wildlocke,
 Peltschen, Hundeleinen, Patron-
 taschen etc. etc. Jagdgewehr in
 allen Qualitäten. Alleinverkauf der Waffen von J. P. Sauer
 & Sohn und C. G. Hanel in Suhl, zu Fabrikpreisen. Alle
 Arten Vertheiligungs- und Luxus-Waffen. Reparaturen billigst.
 Munition für alle Systeme und Caliber. Feuerwerkskörper aller
 Art. Preisliste gratis. 44781

Hypotheken
 in beliebigen Beträgen, auf ange-
 legene Neubauten, ratenweise
 beizuhalt, zu günstigen Beding-
 ungen vermittelt. 30896
Ernst Welner,
 B 5, 11/2.

Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
 befindet sich nunmehr
 H 2, 8, 3. Stod.

Haasentwässerungen
 werden gut und billig ausgeführt durch
Philipp Holzmann & Cie.
 Marktstraße Lit. K 2, 9. **Telephon 205.**

K. Pfund, Q 1, 4.
Ruhrkohlen.

Wer rasch und gut die
französische Sprache
 erlernen, eine reime Aussprache,
 Gewandtheit in der Conversation
 und Correspondenz erlangen will,
 kann, um diesen Zweck zu erreichen,
 Unterricht von einem Franzosen
 bekommen u. schreiben u. W. 44636
 an die Expedition. 44636
 Auch wird Italienisch gelehrt.

Ein wahrer Schatz
 für die ungeklärten Opfer
 der Selbstbeschwörung (Mannia)
 und geheimen Ausschwei-
 fungen ist das Heilmittel von
Dr. Retan's
Selbstwahrung
 20. Aufl. Mit 27 Abbild.
 Preis 1/2 Mark. Lesens-Jeder,
 der an den schrecklichen
 Folgen dieses Lasters leidet,
 seine anstrengenden Be-
 mühungen retten jährlich
 Tausende von einem sicheren To-
 de. Zu beziehen durch das Ver-
 leger-Magasin in Leipzig,
 Neumarkt No. 24, sowie
 durch jede Buchhandlung.

Aufträge für Haasentwässerungen
 werden gerne entgegengenommen und in Verbindung mit ersten
 Firmen des Kanalbaus unter Leitung tüchtiger Ingenieure
 billig ausgeführt. Pläne und genaue Kostenanschläge für sämt-
 liche vorzunehmenden Arbeiten werden nach Verzicht der Städtischen
 Haasentwässerungs-Ordnung auf Wunsch bereitwillig angefertigt
Carl Wagner, F 5, 4,
Gas- und Wasser Anlagen.
Telephon 602. 44782

Prima Ruhrer Fettschrot,
 gewaschene Ruhrkohlen,
 deutsche und englische Anthracitkohlen,
 gebrochenen Coacs
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen. 49983
K 4, 2 1/2 Jean Hoefler, K 4, 2 1/2

Empfehle mich im
Poliren
 und Auspoliren wird ange-
 nommen. Auch werden Aufträge,
 welche per Postkarte zugehen,
 schnellstens besorgt.
 Näheres H 7, 4, 4. Stod.

Für Damen! Unübertroffen:
Academ. Bekleid- und Aussehens-
lehrranstalt Mannheim Lit. N 3, 15.
 Kurs: 6 Wochen, Mk. 25.—
 8 Monat Mk. 45.— Monat mit
 Pension Mk. 68.— 44866

Für Vereine
 sehr geeignete, geräumige und ab-
 schließbare 45680
Lokalitäten
 mit guter Restauration in bester Stadt-
 lage sind auf einige Tage der Woche
 oder auf ständig zu vergeben.
 Näheres P 2, 10 beim Wirth.

Gebrüder Rappes, U 1, 12.
Jac. Hoch
 H 7, 28 Kohlen- & Holzhandlung H 7, 28
 Teleph. 438 Teleph. 438

Anhängschloß
 per St. 10 Fig. Q 3, 7. 35684
Der amüsante und Interessante
Herrenkatalog
 über Bücher, Bilder, Scherz-
 artikel etc. ist gegen Einsendung
 einer 10 Pf.-Marke zu beziehen
 durch die Figaro-Buchhand-
 lung, Charlottenburg. 39224

Waise-Katten
 werden schnell u. sicher getödtet
 durch Apotheker Freyberg's
 (Daltzsch) giftige 40241
Rattenkuchen.
 Menschen, Haustiere und Ge-
 säßel unschädlich. Wirkung
 tausendfach belobigt. Dose 0.50,
 1.00 u. 1.50 in Mannheim bei:
 Kronenapotheke, L 18, 5, Elhorn-
 Apotheke, Mohren-Apotheke,
 Germania-Drogerie, E 1, 10,
 Mod.-Drogerie u. roth. Kreuz,
 N 2, 7, C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Geheimen Geschlechts- und Hautkrankheiten
 Kollationen, Dampfbäder, Aus-
 kisse des Dr. u. Fr. sowie Schwindsucht ohne Berufs-
 störung, auswärtig dieselb. nach neuesten wissenschaftl. Verfahren
 nach 55. Erfolge von Spezialärzten schnell u. sicher geheilt,
 nicht im Mittel, dessen Versäumnis od. früher Tod folgt. Von
 5 R. Schw. ges. Kollationen 5 R. 41888
 Dankschreiben Geheilte sind in Masse einzulegen.

Prima Ruhrkohlen — Fettschrot — gewaschene und
 gefeibte Ruhrkohlen — englische und deutsche Anthracit-
 kohlen empfehlen direct aus dem Schiff. 45111
Gebrüder Rappes, U 1, 12.

Kein Wundlaufen mehr!
 Unschmerzhaftes Mittel gegen Wund-
 laufen (logen. Wolf) und bis
 durch Fußschiess verurtheiltem
 Befehl über. 42720
 Zu haben in praktischen Metall-
 büchsen à 40 Pf., in der Ein-
 hornapotheke am Markt.

Ausgesunden! Aufrühren!
 Auch über n. Ehe. 1 Mt. Rollen
Wol. o. Kinderlegen.
 Siebenmorg. Dr. H. Hamburg. 44414
Vogel
 anfertigen. Abzug, ges. Teilabn.
 B 6, 2, 2. Stod. 45357

Maul- und Klauenseuche
 wird bei Kindern, Schafen und Schweinen durch unser bewährtes,
 von zahlreichen Landwirthen erprobtes Schutz- u. Heilmittel
 verhütet, resp. in ihrem Verlaufe wesentlich abgekürzt. — Preis pro
 Fläschchen (mit 3 Stück Wirtz) 1 Mark.
Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig,
Lucerstraße No. 5. 45102

Prima Ruhrkohlen — Fettschrot — gewaschene und
 gefeibte Ruhrkohlen — englische und deutsche Anthracit-
 kohlen — trockenes Tannenholz, zerfeinert — Bündelholz
 — Buchen-Schrot, ganz oder gespalten, nach jeder Dimen-
 sion, Braunkohlen-Briketts, Buchen-Holzkohlen in sehr
 feiner Sorte Kohlen direct aus dem Schiff zu den billigsten
 Tagespreisen empfiehlt 41034

Damen h. n. werden, versämn.
 Mannheimer, Aug. G. G. G. G. G.
Debamme, Weidheim a. B.
 39214. I. 20. 39496

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
 Kohlen- und Holzhandlung.